

# EuropolIS

## **Kolloquium zur Bankenunion**

***Kontrovers wurde am 16.11.2015 in der Technischen Universität Berlin,  
Fakultät Wirtschaft und Management, diskutiert***

Unter dem Thema „Die Europäische Bankenunion – eine Zwischenbilanz“ hatten sich Praktiker und Wissenschaftler unterschiedlicher Provenienz und verschiedener Länder zu einer Fachtagung versammelt. Neben den *keynote speeches* von Frau Dr. König, Vorsitzende des Single Resolution Board in Brüssel, sowie des Generaldirektors der EZB, Professor Bindseil, zum Spannungsverhältnis von Geldpolitik und Bankenaufsicht trugen Vertreter der unterschiedlichen Banken- und Sparkassenverbände Deutschlands sowie verschiedener Zentralbanken insbesondere aus Polen und Tschechien zu einer kontroversen Diskussion bei. Aus Polen referierte Professor Polanski (Polnische Zentralbank und Warsaw School of Economics) zu den Bedingungen Polens für einen Beitritt zur Bankenunion. Seine Devise ist einfach: Kein Beitritt zur Bankenunion ohne vorherigen Beitritt zum Euro. Sein Landsmann Dr. Kluza, für kurze Zeit Finanzminister, jetzt in der Bankenaufsicht und auch als Hochschullehrer an derselben Hochschule tätig, nahm hierzu ergänzend Stellung. Aus der tschechischen Nationalbank legte Herr Zahrádka eine sehr nüchterne Analyse der Optionen der Bankenunion vor: Nirgendwo sei die Stabilität des Finanzsektors so gelungen wie in Tschechien. Daher sehe Prag keinen Grund, in absehbarer Zeit beizutreten. Abschließend referiert Professor Paulus von der Humboldt-Universität Berlin zu der Spezifikation von Bankeninsolvenzen.

Doch seit gestern ist es amtlich: Die griechischen Banken erhalten 10 Mrd. Euro zur Rekapitalisierung. Gelten die Vorschriften zur Bankenunion etwa nicht für Griechenland?